

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	04.09.2012

### Sachstandsbericht Archäologische Zone / Jüdisches Museum

#### Grabung

- Erweiterung des südlichen Grabungsfeldes  
Die in der Mitteilung in der Ausschusssitzung am 19.06.2012 avisierte Erweiterung des südlichen Grabungsfeldes an der Straße Obenmarspforten konnte noch nicht in begonnen werden, da die verwaltungsinterne Abstimmung im Zusammenhang mit der Straßensperrung noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Grabung auf dem nördlichen Rathausplatz schreitet planmäßig voran.
- nördlicher Rathausplatz  
Die neu geöffneten Flächen auf dem Rathausplatz erbrachten unerwartete neue Erkenntnisse über die Topographie des römischen und mittelalterlichen Bereiches des heutigen Rathausplatzes. Es konnte die Fortsetzung der Praetoriumsfassade des 4. Jahrhunderts erstmalig in diesem Bereich freigelegt und mitsamt den Zerstörungsschichten dokumentiert werden. In Bezug auf die Bebauung des jüdischen Viertels konnten in der Fläche weitere Hausgrundrisse identifiziert werden, zum Teil sind die Keller dieser Häuser mit Schutt aus dem Pestpogrom 1349 verfüllt. Aus diesem Schutt stammen so überraschende Funde wie Fragmente von Kettenpanzerungen, Lesekanzelfragmente oder Bruchstücke von mindestens drei Sabbatampeln, die vor 1349 im Bereich des Thoraschreines befestigt waren. Bislang gab es weltweit nur drei mittelalterliche Sabbatampeln, davon eine in Erfurt und zwei in England.
- neue Informationsbanner  
Die Informationsbanner am Zaun der Grabungsfläche wurden inhaltlich überarbeitet und erneuert. Der interessierten Öffentlichkeit und der in den Sommermonaten wieder deutlich angestiegenen Zahl der „Zaungäste“ sollen damit allgemeinverständliche Informationen über diese historische Visitenkarte Kölns und das frühere jüdische Viertel vermittelt werden.
- Neuauflage der Grabungsdokumentation  
Die 2. und erweiterte Auflage der Dokumentation *Von der Ausgrabung zum Museum – Kölner Archäologie zwischen Rathaus und Prätorium – Ergebnisse und Materialien 2006 und 2012* ist erschienen und wurde im Rahmen einer Pressekonferenz Ende August vorgestellt. Ein Exemplar wird allen Mitgliedern des Ausschusses in der Sitzung zur Verfügung gestellt.
- Gutachten über die wissenschaftlichen Standards der Grabungsarbeiten  
Aus dem Wissenschaftlichen Beirat der Archäologischen Zone /Jüdisches Museum Köln wurde in der Vergangenheit von einzelner Seite Kritik an der Grabungsmethode und der Qualität des Standards der Ausgrabung und der damit verbundenen Bauforschung öffentlich geäußert. Diese Kritik war Veranlassung, externe Fachleute mit einer Begutachtung zu beauftragen, die folgende Fragen klären sollte:
  1. Wird in Köln in der Archäologischen Zone nach international üblichen Standards gegraben und

Bauforschung betrieben?

2. Sind die ausgeführten Arbeiten diesem Standard entsprechend?

3. Ist an einem ausgewählten Beispiel (eine römische Apsis - dieses Beispiel hatte ein Beiratsmitglied kritisiert) der Befund korrekt dokumentiert worden?

Der renommierte Schweizer Archäologe Dr. Peter Eggenberger sowie Herr. Prof. Dr. Harald Meller, Direktor des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt wurden daher vom Kulturdezernenten gebeten, die Grabung der Archäologischen Zone vor Ort zu begutachten und unter Berücksichtigung der o.g. Fragen zu bewerten.

Beide Archäologen kommen unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass die hiesigen Arbeiten höchsten Standards genügen und insofern vorbildlich sind. Die vorliegenden Gutachten sind dieser Mitteilung als Anlage beigefügt.

- Sitzung des wissenschaftlichen Beirats

Am 27. 6.2012 hat die neunte Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats zur Archäologischen Zone / dem Jüdischen Museum stattgefunden. Die Beiratsmitglieder haben der Verwaltung empfohlen, sich für die Anerkennung der Archäologischen Zone als Weltkulturerbe zu einzusetzen. Die Verwaltung bemüht sich derzeit um Realisierung dieser Empfehlung. Aufgrund der Vorgaben der Unesco ist jedoch auf jeden Fall mit einem mehrjährigen Vorlauf zu rechnen.

#### Vorbereitung der Baumaßnahmen

- Denkmalverträgliche Statik

Wie im Ausschuss Kunst und Kultur am 19.6.2012 berichtet, ist aufgrund einer Auflage des Landes im Zuwendungsbescheid Städtebauförderung ein Lenkungskreis „Eingriffe in befundführende archäologische Schichten“ eingerichtet worden. Teilnehmer: Land, Bezirksregierung, LVR, Stadt, Architekten, externe Fachplaner.

Eine erste Sitzung hat am 13.6.2012 stattgefunden. Hier ist beschlossen worden, die Möglichkeiten für ein alternatives Tragwerkskonzept zu prüfen. Parameter der Untersuchung sind Denkmalverträglichkeit, Publikumsfreundlichkeit und statische Sicherheit. Ziel ist eine Lösung, mit der das Einvernehmen mit dem Fördermittelgeber hergestellt werden kann. Mit der Federführung für die Erarbeitung eines Lösungsvorschlags (der auch die Auswirkungen auf den Zeitplan und die Kosten aufzeigt) sind die Architekten Wandel, Hoefler, Lorch beauftragt worden

In einem Gespräch am 10.7.2012 mit allen Planungsbeteiligten haben die Architekten die zu prüfenden Einzelmaßnahmen in begrenzende und stützende Bauteile unterteilt und in Abfolge des Ausstellungsparcours festgelegt. Auf dieser Grundlage sind die Prüfaufträge an die Fachplaner konkretisiert worden.

Die Prüfung soll bis Ende September abgeschlossen sein. Nach Abstimmung mit dem Fördermittelgeber und den übrigen Mitgliedern des Lenkungskreises wird das Ergebnis den politischen Gremien vorgestellt.

Zur Unterstützung der Planung bedurfte es zudem einer Sondage an der nordwestlichen Seite der Rathauslaube. Diese dient der statischen Erkundung des Fundaments. Diese findet seit Mitte August auf dem Rathausplatz statt.

- Mockup zur Fassadengestaltung des zukünftigen Museums

Mit dem bauleitenden Architekturbüro Wandel-Hoefler-Lorch wurden in den letzten Monaten Überlegungen zur Materialauswahl für die Fassade angestellt. Eine Vorauswahl von denkbaren Steinen und Materialien, die sich möglichst harmonisch in die umliegende Bebauung einpassen und der Thematik des jüdischen Museums gerecht werden, wurde getroffen. Um den am Bau Beteiligten, der Politik und der interessierten Öffentlichkeit einen visuellen Eindruck unter realen Bedin-

gungen zu ermöglichen, soll ein Mockup an der Straße Unter Goldschmied in der Nähe des Grabungszeltes errichtet werden. Die Realisierung wird für November d.J. erwartet.

- Altermarktfassade des Rathauses

Die Arbeiten an der U-Bahn-Haltestelle Rathaus/Archäologische Zone sind inzwischen beendet und die Wiederherstellung der Platzoberfläche ist annähernd abgeschlossen. Damit wird die Altermarktfassade des Historischen Rathauses für das Publikum in Kürze wieder zugänglich und sichtbar. Immer noch sind dann die Altlasten des ehemaligen Ratskellers zu sehen, was dem Gesamteindruck des Rathauses ganz sicherlich schadet. In der Planung des neuen Museums ist vorgesehen, die unteren Felder der Fassade als eine Art "Vitrine" zu gestalten, in der Spolien aus dem Rathausbereich und der Archäologischen Zone mit Informationen zum Projekt zu sehen sind. Die Planung liegt vor und ist in diesem Bereich abgeschlossen.

Um ein ansprechendes Erscheinungsbild des Rathauses herzustellen und gleichzeitig Informationen über die Ausgrabungen und das zukünftige Museum der Öffentlichkeit ansprechend zu vermitteln, soll der Bau der vorgesehenen Vitrine vorgezogen werden. Das schließt auch die Beleuchtung dieser Vitrine ein, mit der die ansonsten unvermeidbaren „Pinkelecken“ wirksam verhindert werden können. Seitens der am Bau Beteiligten werden derzeit die dafür nötigen Vorbereitungen getroffen.

gez. Prof. Quander